

Nach dem Tode Engels: Das Proletariat auf historischer Mission

Bereits zum Tode Engels wurde er von den Größen der Arbeiterbewegung zitiert als jener, der die „geschichtliche Aufgabe“ [Clara Zetkin] der Arbeiterklasse am deutlichsten erkannt habe. Und wer die Geschichte auf der Seite der Arbeiter meint, der ist sich auch sicher, dass nichts „ihren Siegeslauf mehr aufhalten“ [Wilhelm Liebknecht] kann. Engels wurde zum „ersten Marxisten“ erklärt und der wissenschaftliche Sozialismus ausgerechnet auf die Phrase zusammengedampft, dass **der Sozialismus historisch notwendig sei**. Das Proletariat solle nicht nur sich selbst abschaffen, weil der Lohn zum Leben nicht taugt. Dabei solle es auch noch die Gesetze der Geschichte erfüllen.

Bei Marx wurde das „Subjekt“ Geschichte noch kritisiert: „Die Menschen machen ihre eigene Geschichte, aber sie machen sie nicht aus freien Stücken, nicht unter selbstgewählten, sondern unter unmittelbar vorgefundenen, gegebenen und überlieferten Umständen.“ [MEW 8/115]. Leider finden sich bei Engels und Marx aber auch tatsächlich genug Stellen, die im Sinne einer Geschichtsteologie gelesen werden können. Es sei nur eine stellvertretend hier vorgestellt:

Einmal beweisen für Engels „die Krisen die Unfähigkeit der Bourgeoisie zur fernern Verwaltung der modernen Produktivkräfte“ [MEW 19/221], die sie selbst ins Leben gerufen haben. Es sollen also die Krisen sein, welche die geschichtliche Überforderung der Herrschenden beweisen. Ausgerechnet! Es sind ja gerade die Krisen, in welchen die Lohnarbeiter durch Entlassungen, Intensivierung der Arbeit und Lohnsenkung für die nächste Konjunktur zurechtgestutzt werden. Den Kapitalisten geht es aber um die Produktivkräfte nur insofern sie Mittel zur Akkumulation sind. Wenn diese daher in den Krise lauter Fabriken einmotten und Produktivkraft zerstören, dann beweist das gerade die Fähigkeit dieser Klasse, alles ihrem Zweck unterzuordnen. Die „Unfähigkeit“ der Bourgeoisie der „Verwaltung der modernen Produktivkräfte“ gerecht zu werden, ist also eine Erfindung von Engels. Immerhin haben die Kapitalisten gar nicht den Zweck, die modernen Produktionskräfte zu *verwalten*, sondern sie **profitabel** einzusetzen – und an diesem Zweck scheitern sie auch nicht.

Den Ausführungen von Marx und Engels ist sowohl einiges *Falsches* zu entnehmen über die angebliche Notwendigkeit, mit der die sozialistische Sache siegt, als auch alles Notwendige, um diesen Fehler zu kritisieren. Immerhin sind die drei Bände des Kapitals Marx entschiedener Einwand dagegen, dass sich der Kapitalismus ohne richtige, weil wissenschaftliche Erklärung, von selbst abschafft. Das Engels diesen Fehler gemacht hat, ist ärgerlich. Das er ausgerechnet dafür geehrt wurde und bis heute wird, ist fatal.



Karikaturen von Friedrich Engels im Brief an Wilhelm Graeber, 30. Juli 1839

„DIE SOZIALE REVOLUTION DES NEUNZEHNTE JAHRHUNDERTS KANN IHRE POESIE NICHT AUS DER VERGANGENHEIT SCHÖPFEN, SONDERN NUR AUS DER ZUKUNFT“

[MEW 8/117]



Friedrich Engels – Argumente eines Kritikers
wurde erstellt und produziert von Peter Schadt und Jörg Munder

Die Ausstellung kann und soll in den sozialen Medien diskutiert werden. Twitter-, Instagram- und Facebook-Beiträge bitte einfach mit #EngelsArgumente versehen.

Gefördert durch:



Bildnachweis, soweit nicht gekennzeichnet:
Tafel 1: George Lester, 1886
Tafel 2: Zeichnung von Wilhelm Feistkorn, 1840
Tafel 3, 6, 9 und 10: Jörg Munder
Tafel 11: William Elliott Debenham, 1891

FRIEDRICH ENGELS – ARGUMENTE EINES KRITIKERS

